

5 Fragen an... Andrea Berger

Eine, die anpackt: Andrea Berger, Miss Handicap 2015. Ihr Ziel: Brücken schlagen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Ihr Motto: Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat bereits verloren.



Bilder: zVg

1. Was haben Sie bisher in Ihrem Jahr als Miss Handicap erreicht?

Ich konnte viele kleine «Wellen» schlagen, indem ich Aufklärungsarbeit geleistet habe. Zum Beispiel in mehreren Schulklassen, bei Arbeitgebern oder in den Medien. Zudem hatte ich die Möglichkeit, mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft zu sprechen.



4. Sie sagen, wer nicht kämpft, hat verloren – wie kämpfen Sie?

Indem ich mich auf das Positive konzentriere. Jeder Schicksalsschlag führt einen durch eine andere Tür, mit einer anderen Zukunft dahinter. Das Leben ist zu schön, um Trübsal zu blasen. Natürlich hat jeder mal eine Durststrecke. In solchen Fällen helfen mir meine Familie, Freunde und die Musik.

2. Sie wollen Hemmschwellen abbauen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung – wie?

Es geht mir bei meiner Botschaft darum, dass wir miteinander kommunizieren. Dies können kleine Dinge sein. Etwa mit der Frage «kann ich helfen?», wenn man sieht, dass eine Person Schwierigkeiten hat. Ich bin aber der Meinung, dass es umgekehrt auch funktionieren soll. Menschen mit einer Behinderung sollten sich trauen, um Hilfe zu bitten, wenn sie diese benötigen.

5. Wie schränkt Sie Ihre Behinderung im Alltag ein?

Ich habe das Glück, sehr selbständig zu sein. Trotzdem stellen sich mir Hürden in den Weg. Treppen oder hohe Absätze sind für mich ein grosses Hindernis. Ich trage an beiden Beinen Schienen. Dadurch sind meine Fussgelenke steif. Man kann sich das so vorstellen, wie wenn man beide Beine eingegipst hat und so eine Treppe hochlaufen muss. Der gesamte Schwung muss aus dem Hüftgelenk kommen. Ohne Schienen kann ich nur kleine Strecken zurücklegen, da ich wenig Muskulatur an den Unterschenkeln habe. Auch an den Unterarmen habe ich wenig Muskeln und kann deshalb die Finger nicht aus eigener Kraft strecken. Darum habe ich Mühe, einen Knopf zuzumachen oder ein Jogurt zu öffnen.

3. Welchen Traum würden Sie sich erfüllen?

Da ich sehr gerne reise, möchte ich eine Weltreise unternehmen.

Andrea Berger

Die 20 -Jährige aus Schwarzenburg BE leidet an peripherer Polyneuropathie. Das ist eine Krankheit des Nervensystems, die zu Funktionsstörungen in den betroffenen Körperregionen führt: Andrea hat an Armen und Beinen weniger Muskeln. Dank eisernem Willen und Physiotherapie konnte sie den Rollstuhl beiseite stellen. Sie hat eine Kaufmännische Lehre absolviert und arbeitet Vollzeit im Export einer international tätigen Firma. Ihre Behinderung sieht sie positiv: «Durch sie lernte ich Dinge zu schätzen, die ich ohne vielleicht nie zu schätzen gewusst hätte.»

| Brigitte Jeckelmann